

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Bfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 inkl. Postgebühren.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Bfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die Bäcker, Müller und Händler werden nochmals aufgefordert, in Zukunft ihre vereinnahmten Brotkarten genau nach Hunderten gezählt und zusammenzubringen, sowie in einem Umschlag mit Aufschrift bereits am Montag Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr abzugeben.

Oberursel, den 29. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Safergeld betr.

Für den am 30. Januar cr. abgelieferten Safer ist Nachzahlung eingegangen. Die betreffenden Vergeber von Ende dieser Woche ab die Beträge auf der Kasse in Empfang nehmen.

Oberursel, den 29. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung

über eine Ernteschänerhebung.

Auf Anordnung des Herrn Reichsanwalt vom 10. d. Jrs. findet in der Zeit vom 1. bis 4. Juli 1915 eine Erhebung der Ernteschäner beim feldmäßigen Anbau von Winter- und Sommerweizen, Spelz, Dinkel, Fein- und Grobkorn (Winter und Sommerfrucht), Roggen und Sommerroggen, Gerste (Winter und Sommerfrucht), Mischgetreide, Mischfrucht, Hafer und Kartoffeln durch Befragen der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter statt.

Die Erhebung innerhalb hiesigen Stadtbezirks wird nachbenannte Personen bewirkt:

1. Herrn Rektor Regel,
2. Herrn Lehrer Häuser,
3. Herrn Lehrer Ramm,
4. Herrn Lehrer Hellerbach,
5. Herrn Lehrer Wehrheim,
6. Herrn Lehrer Weber,
7. Herrn Stadtverordneten Jean Ried,
8. Herrn Ortsgerichtsmann E. Ried,
9. Herrn Hofschornsteinfegermeister J. Hemrich,
10. Herrn Kaufmann J. A. Koppel.

Alle hiesigen Einwohner werden ersucht, die von vorbenannten Herren in fragl. Angelegenheit an sie ergehenden Anfragen gewissenhaft beantworten zu wollen.

Sollten bei Einwohnern, welche im Besitze von selbst angebauten Grundstücken sind, Anfragen nicht erfolgen, so wird ersucht, die erforderliche Anmeldung auf hiesiges Magistratsbüro Zimmer 9 sofort direkt zu bewirken.

Nicht oder unrichtig oder unvollständig gemachte Angaben werden auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung, welcher lautet:

§ 9.

Betriebsinhabern oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie auf Grund der Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unvollständig oder unrichtig machen, werden mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu tausend Mark bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unvollständig oder unrichtig machen werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Oberursel, den 30. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller, Bürgermeister.

Fremdenanmeldung betr.

Wohn- und Logiestätten, sowie alle Einwohner, die bei sich aufnehmen, sind verpflichtet von deren Namen und Abreise binnen 24 Stunden schriftliche Anzeigen bei der Polizeiverwaltung zu machen.

Alle Ausländer feindlicher Staaten sind sofort anzuzeigen.

Verweigerungen unterliegen strenger Bestrafung.

Oberursel, den 1. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller, Bürgermeister.

Gefunden

Leinwandhut, ein Trauring, ein Portemonnaie mit Inhalt.

Näheres Polizeibüro.

Siegreich vorwärts.

Krasnik genommen.

Großes Hauptquartier, 2. Juli. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Fours-Pariis wurden in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichslandischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann Gefangene, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hilsen zwei Berge; Niederwerfungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Kalvarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach Erstürmung auch der Höhen südöstlich von Kurostowice (nördlich von Haliç) sind die Truppen auf der ganzen Front in Gegend Mariampol nördlich von Firlojow zum Rückzuge gezwungen worden. General v. Einsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Raden haben den Gegner westlich von Jamosz unter andauernden Kämpfen über den Labunka- und Porabschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin-Krasnik-Jozefow (an der Weichsel) erreicht, die Vorstellungen bei Stroza und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs der Brückenkopfstellung bei Tarnobromna räumen müssen. Das südliche Kamienka ist vom Feinde eingenommen. Die Truppen des Generaloberst v. Woyrsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Siennia und bei Jizageworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 2. Juli. (Drahtber. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. Juli 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrstündigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Einsingen die Russen aus der sehr starken Grita-Lipa-Stellung abwärts Firlojow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erleidet abermals schwere Verluste; 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an.

Am Dniestr hat sich nichts Wesentliches ereignet. In russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Bor-Bach und an der Wyznicz. Unsere Armeen greifen überall an.

Westlich der Weichsel griffen gestern unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarnobromna an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmfront heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südöstlich Siennia wurden die Russen zurückgeworfen; 700 Mann hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Dabardo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schwere Geschützfeuer setzten nachmittags und Abends mehrere Infanterievorstöße zwischen Sdrauffina

und Vermigliano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Görzer Brückenkopfes und im Krigegebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen.

Die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 2. Juli. (Drahtber. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Kaukasusfront nehmen die Kämpfe in der Gebirgsgegend an der Grenze für uns einen günstigen Verlauf. Der Feind hat in den letzten Kämpfen, die sich am rechten Flügel entwickelten, mehr als 600 Tote, darunter 7 Offiziere, auf dem Schlachtfeld gelassen. Wir machten dort außerdem 2 Offiziere, darunter einen Bataillonschef, und eine Anzahl russischer Soldaten zu Gefangenen.

An der Dardanellenfront fand am 29. Juni an der Nordgruppe von Ari Burnu bloß eine gegenseitige Beschließung statt. An der Südgruppe bei Sedd-ul-Bahr dauerte der Kampf den ganzen Tag. Der Feind wollte unseren rechten Flügel umzingeln und unternahm unter dem Schutze eines unausgesehten Artilleriefeuers einen Angriff. Wir brachten die feindliche Angriffs durch unsere Gegenangriffe zum Scheitern. In der Nacht zum 1. Juli schlugen wir an der Nordgruppe von Ari Burnu feindliche Angriffsversuche gegen unsere Befestigungen im Zentrum blutig ab. Unser rechter Flügel ging zum Gegenangriff über und entziff dem Feinde zwei hintereinanderliegende Reihen Schützengraben. In derselben Nacht unternahmen an der Südgruppe von Sedd-ul-Bahr unsere Truppen einen Gegenangriff gegen den linken Flügel des Feindes. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht an. Unsere Truppen drangen in mehrere feindlichen Grabenstücke ein und setzten den Angriff in hartnäckigen Kämpfen fort. Die Schlacht endete erst bei Sonnenaufgang. Am 30. Juni dauerte der Kampf an unserem rechten und linken Flügel der Südgruppe bei Sedd-ul-Bahr von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags. Diese Schlacht, die an jedem der beiden Flügel mit Angriffen unserer Truppen begonnen hatte, verlief sehr günstig für uns. Unsere anatolischen Küstenbatterien nahmen erfolgreich an den Kämpfen der Südgruppe teil und beschossen mit schießlicher Wirkung die Lager und Artilleriestellungen des Feindes. Eines unserer Flugzeuge überflog Sedd-ul-Bahr und warf dort Bomben ab. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Verlustreiche Angriffe des Feindes.

Konstantinopel, 1. Juli. (Drahtber. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront ließ der Feind bei Ari Burnu, wo er am 28. Juni trotz wiederholter Angriffe gegen unseren linken Flügel keinen Erfolg erzielte und von neuem in seine alten Stellungen zurückgeworfen wurde, auf dem von uns übersehbaren Geländestrich 750 Tote zurück. Er verlor außerdem eine erhebliche Anzahl von Gefangenen, darunter einen Offizier. Bei Sedd-ul-Bahr erneuert der Feind von Zeit zu Zeit seine vergeblichen Angriffe gegen unseren rechten Flügel, wobei er große Verluste erleidet. Von den anderen Fronten nichts Wesentliches.

Die Beschießung von Windau.

Stockholm, 2. Juli. (Cr. Bln.) Bei der heftigen Beschießung von Windau durch die deutsche Flotte, am 28. Juni, sind, nach einer Privatmeldung des „Aftonbladet“, viele im Hafen liegende Dampfer in den Grund gehohlet worden. Auch der schwedische Dampfer „Vesta“, der seit Kriegsbeginn im Windauer Hafen lag, soll dabei gesunken sein. (B. I.)

Torpediert.

London, 2. Juli. (WB. Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „Lomas“, von Buenos Aires nach Belfast mit einer Maisladung unterwegs, wurde 35 Meilen westlich der Scillyinseln torpediert. Die Besatzung landete in Milford.

Neue Schlachten in Galizien.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die verbündeten Truppen der Armee Linfingen haben laut „Berliner Lokalanzeiger“ an der unteren Unila-Ripa die Russen geworfen und verfolgen sie weiter nach Osten. Im Abschnitt des Por- und Wisniz-Baches, auf den Kampffeldern von Jamos und Krasnik, hat sich eine bedeutende Schlacht entwickelt.

Russische Zerstörungen in Lemberg.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Aus Lemberg wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet, daß die Russen vor ihrem Abmarsch das erzbischöfliche Residenzgebäude ausgeplündert und verwüstet haben. Alles wertvolle schleppten sie weg. Auch das Nationalmuseum mit der wertvollen Bücherei wurde weggebracht. Der Museumsdirektor und viele seiner Beamten wurden verhaftet und nach Rußland weggeführt.

Aufstand in Indien.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Nach neuen Meldungen aus Indien wächst dort die Bewegung gegen England. In Lahore haben sich indische Truppen der Ueberführung nach Europa widersetzt. Sie haben, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel erfährt, ihre Offiziere ermordet und sind aus den Kasernen ausgebrochen und in die Provinz entkommen, wo viele Regierungsbeamten getötet wurden.

Die Kämpfe bei Dirmuiden.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Wirkung einer mehrstündigen Beschießung aller wichtigen militärischen Stellungen der weiteren Umgebung von Dirmuiden, soll sich in den letzten Tagen, verschiedenen Morgenblättern zufolge, in umfassenden Rückwärtsbewegungen der Engländer und Belgier kundgegeben haben.

Die Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet über Dum-Dum-Geschosse bei den Russen: Bei der Gefangenenernehmung in Johannesburg am 18. Juni 1915 sagte ein russischer Gefangener vom Regiment Pociorasski aus: Ich habe gesehen, daß der Offizier meiner Kompanie, Oberleutnant Wansowitsch, von 15 Patronen die Spitze abgeschnitten und diese selbst verschossen hat. Auch hat er den Soldaten befohlen, das gleiche zu tun. Den Befehl des Offiziers an die Soldaten habe ich selbst gehört; auch sah ich, wie zwei Leute die Spitze abschnitten. Dieses kann ich bezeugen. Diese Aussagen hat der Gefangene ohne jeglichen Zwang und ohne jede Beeinflussung freiwillig gemacht.

Die Explosion einer russischen Geschosfabrik.

Chiasso, 2. Juli. (Priv.-Tel. Str. Fret.) Ueber die Explosion, die am 29. April eine Abteilung der Geschosfabrik in Agha bei Petersburg zerstörte, bringt eine russische Korrespondenz des „Secolo“ folgende Angaben: Alle Trümmer der zerstörten Abteilung, selbst die Maschinen flogen in den nahen Teich, einige naheliegende Häuser wurden vollständig zerstört, alle Fensterscheiben in der Umgebung eingedrückt. Da die zerstörte Abteilung gerade in vollem Betrieb war ist die Zahl der Toten 500, die der Verwundeten 800. Unter den Trümmern lagen abgerissene Gliedmaßen der Opfer. Natürlich führt man das Unglück auf einen deutschen Spion zurück. Dieser Glaube wuchs, als am 8. Mai ein nach den baltischen Provinzen abgehender Munitionszug gleichfalls in die Luft flog.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So reizend hatte sie sich diesen Waldwinkel wirklich nicht gedacht. Blank und freundlich lugten aus dem dichten Efeuengebüsch die kleinen Fenster, und die aus rohen Tannenstämmchen gefügte Bank, unweit der Tür, paßte wirklich nett zur walddünen Umgebung.

Wohnte Protowitska, welch hoher Besuch seiner harrte? Nichts regte sich. In Weltvergessenheit ruhte das kleine Bestium.

Indessen hatte sich Fritz seiner Herrin genähert. Schnell stellte er den Violinkasten auf die Tannenbank und half nun der Baronesse geschickt, den Sattel zu verlassen. Ein schlankes Birkenbäumchen bot treffliche Gelegenheit, die Zügel des Rosses darumschlingen.

Nun schritten sie zum Waldhäuschen. Hart und fest klopfte der Diener an die braune Eingangstür.

Keine Antwort.

Abermaliges Pochen.

Unwillkürlich sah sich Herrin und Diener an. Protowitska nicht daheim?

Als auch auf erneutes, stärkeres Anklopfen sich nichts regte, kam's wie Enttäuschung über die Baronesse. Die lebhafteste Freude der Erwartung in ihr fing an zu ersticken. Was sollte sie tun? Umkehren? Nochmals wiederkommen?

Inzwischen hatte Fritz die Klinken niedergedrückt und siehe, willig gab die Tür nach.

Der Eingang war frei.

Protowitskas Namen laut rufend, schritt der Stallknecht voran. Niemand antwortete.

In weiblicher Reugier folgte Eva Marie. So wollte sie doch wenigstens schauen, wie der Mann, über den so manch seltsames geredet wurde, es verstanden hatte, die

Wokales.

Δ Taunusklub-Verkehrsverein, Jugendwanderungen
Donnerstag, den 8. Juli Tageswanderung für Mädchen über 12 Jahren. — Hohe Mark, Feldberg, Oberreifenberg, Sandpladen, Goldgrube, Hohe Mark. — Abfahrt zur Hohe Mark 8 Uhr ab Chaussee. — Marschzeit ungefähr 5½ Stunden. Kochgeschirre und Mundvorrat mitbringen. Führung: Fräulein L. Jasper. — Am gleichen Tage Nachmittagswanderung für Knaben über 12 Jahren: Spinnerei, Herzberg, Goth. Haus, Oberstedten. Abmarsch 2 Uhr Ecke Feldberg-Hohemarkstraße. Die Knaben über 12 Jahren unserer Kriegsteilnehmer sind zu dieser Wanderung eingeladen. Führer Lehrer Jos. Setti. — Unser weiterer Wanderungsplan für die Jugend ist, Änderungen selbstverständlich vorbehalten, folgender: 1.) Knabenwanderungen (12 bis 20 Jahre) Mittwoch, 14. Juli ½ Tag (Sommerferien), Mittwoch, 21. Juli, 1 Tag, (Sommerferien), Mittwoch, 28. Juli, 1 Tag, (Sommerferien), Sonntag, 29. August, 1 Tag, Sonntag, 26. September, 1 Tag. — 2.) Mädchenwanderungen (12—20 Jahren), Sonntag, 15. August, 1 Tag, Sonntag, 19. Sept. 1 Tag. — 3.) Kinderwanderungen (Knaben und Mädchen 6 bis 12 Jahren), Samstag 10. Juli, (Sommerferien) Spieltag, Samstag, 21. August, Nachmittag, Samstag, 25. September, Nachmittag. — Zu unserer Monatsversammlung am Mittwoch den 7. Juli abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“ laden wir alle Mitglieder höflich ein. — Auf die Morgen, den 4. Juli stattfindende Wanderung ab Bergers Fabrik 8½ Uhr wird nochmals hingewiesen. Die Frühwanderer werden ungefähr um ½ 4 Uhr mit den Nachmittagsgästen auf dem Rastplatz neben der Hardertsmühle zusammentreffen. Wer seinen Mundvorrat nicht mitbringt, kann durch den Wirt der Hardertsmühle versorgt werden.

Taunusklub-Jugendwanderung. Donnerstag, den 8. Juli Nachmittagswanderung für Knaben über 12 Jahren: Spinnerei, Herzberg, Goth. Haus, Oberstedten. Abmarsch 2 Uhr Ecke Feldberg-Hohemarkstraße. Die Knaben über 12 Jahren unserer Kriegsteilnehmer sind zu dieser Wanderung eingeladen. Führer Lehrer Jos. Setti.

○ Eine Kriegsgedicht-Sammlung, herausgegeben von Friedrich Hoffbauer und Bruno Brauer, deren Ertrag zu Gunsten hiesiger Verwundeten mit dauerndem Gieberschaden bestimmt ist, ist dieser Tage im Druck erschienen und findet überall guten Absatz. Im Interesse des guten Zweckes kann das Büchlein, welches für den billigen Preis von 30 Pfg. zu haben ist, nur empfohlen werden.

○ Der zweite Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung wurde vom „Kgl. Landes-Obst- und Gartenbauverein“ in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer in der Zeit vom 21. bis 23. Juni von der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim abgehalten. Auch dieser zweite Lehrgang erfreute sich eines regen Zuspruchs; aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden waren über 100 Frauen und Männer anwesend, die mit regem Interesse den Vorträgen und praktischen Unterweisungen folgten. Annähernd 20 Zweigvereine hatten zu dieser Veranstaltung Vertreter entsendet, die ihrerseits anregend und belehrend auf weitere Kreise des Bezirkes wirken werden.

Brotarten. Unter dem Publikum scheint immer noch die Ansicht zu bestehen, daß Derjenige, welcher Brot ohne Abgabe der vorgeschriebenen Brotartenabschnitte bei einem Bäcker entnimmt, sich nicht strafbar mache und daß nur der Bäcker, welcher Brot ohne Brotmarken abgibt, strafbar sei. Diese Annahme ist keineswegs zutreffend. Die in den bestehenden Verordnungen angedrohten Strafen treffen nicht allein den Bäcker, der das Brot ohne Brotmarken verabfolgt, sondern auch den Käufer, der das Brot ohne Brotmarken verlangt und in Empfang nimmt.

Waldstätte sich einzurichten. Das war doch sicherlich kein Unrecht!

Und was sie nun sah, erfüllte sie mit aufrichtiger Freude und Bewunderung. Eine so peinliche, wohlthuende Sauberkeit und Wohllichkeit lag über dem Gemache, als hätten die Hände einer sinnenden Hausfrau hier liebevoll gewaltet und geschafft. Selbst der Strauß frischer Waldblumen im irdenen Krüge auf dem Fensterbode fehlte nicht. Oder war es doch Tatsache, was schon bis zu den Ohren der gnädigen Baronesse gedrungen war, daß die braungepöpte Reichtum dem schmutzen Waldwärter werdend nachging und auch wohl sein Herz sich dem des hübschen Mädchens zuneigte?

Eva Marie konnte es nicht hindern, daß ihr bei dieser nur ganz flüchtigen Erwägung ein dunkles, fast schmerzhaftes Gefühl durch die Seele ging.

Mit unterwürfiger Miene stand unterdessen der Reutknecht neben seiner Gebieterin und riß sie durch sein stumm fragendes Gesicht aus ihrer sinnenden Betrachtung. Ja so, sie wollte doch den Herrn der Waldwarte durch ihre Dankesgabe überraschen, und nun war der Vogel ausgeflogen!

Handeln mußte sie.

So gab sie schnell und sicher dem Diener ihren Entschluß kund. Hier, auf dem Tische wollte sie die Fiedel niederlegen, und wenn er sie dann so unvermutet finden würde, ohne den Spender zu wissen, war das nicht auch eine Freude für ihren kühnen Retter?

Während ihre weißen Finger nach dem Schlüsselchen des Kastens suchten, erschien ihr doch diese Art des Schenkens nüchtern und poesielos. Wie wäre es wenn sie wenigstens mit ein paar frischen Tannenreisern die Gabe umfranzte.

Sie zögerte. Denn forschend und neugierig fühlte sie unter der Maske der Gleichgültigkeit die Höflingsmienen des Reutknechts auf sich ruhen. Er brauchte nicht

Es liegt daher im Interesse des Publikums, daß stets nur gegen Brotmarken bei den Bäckern zu entnehmen.

§ Hilft die Feldpostbriefe! Das Stellvertreter-Generalkommando des 7. Armeekorps veröffentlicht folgende Warnung: „Es hat sich die Tatsache herausgestellt, daß Beauftragte feindlicher Staaten zu dem Zweck im Lande umhertreiben, Angehörige von Kriegsmatern zur Auslieferung von Feldpostbriefen oder Karten von solchen zu veranlassen. Unter dem Vorgebilde handle sich um vaterländische Werke, in denen die zum Abdruck gelangen sollen, oder durch andere Verhältnisse, auch Geldanerbietungen, suchen sie ihren räterischen Zweck zu erreichen. Die Briefe werden ihnen besonders dazu benutzt, die Standorte der einzu bestimmten Korps gehörenden Regimenter festzustellen sowie die Höhe der Einzelverluste, Truppenverschiebungen und dergleichen daraus zu berechnen. Die Bewußt wird demnach aufs dringende davor gewarnt, Briefe an dritte Personen auszuliefern oder Aufträge aus solchen zu gestatten. Von verdächtigen Personen solcher Art ist der nächsten Militär- oder Polizeibehörde schleunigst Kenntnis zu geben.“

§ Der Feldpostdienst. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der Versendung Paketen an mobile Truppen um eine militärische Einrichtung handelt. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots auszuliefern. Die Pakete dürfen bis 10 Kilo schwer sein. Porto beträgt 5 Pf. für das Kilo, mindestens jedoch 25 Pf. Größere Güter im Gewicht über 10 Kilo bis 50 Kilo bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen zuliefern; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 Pf. Geld) im voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung Pakete von den Militär-Paketdepots nach dem Feld der Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun; dies liegt vielmehr in den Händen der Eisenbahnverwaltung. Die Post hat deshalb keine Beförderung von der Aufgabepostanstalt zum Militärdepot zu vertreten, wobei Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete den Empfänger ist keineswegs so leicht ausführbar, das Publikum vielfach annimmt. Viele Beschwerden Absender von Feldpaketen darüber, daß diese nicht kommen seien, erweisen sich als nicht zutreffend, da zu früh erhoben waren. Außer den Feldpaketen an mobile Truppen kommen noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des Deutschen Reichs in Betracht, sind mit Ausnahme der Standorte in den ersten Kreisen Altkirch, Mülhausen, Gebweiler, Thann und mar jederzeit zugelassen und unterliegen den Vorschriften des Friedensdienstes. An Militärstellen in selten Standorten in diesen fünf elsässischen Kreisen können nur Pakete mit Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen befördert werden, die unter der Aufschrift „Betracht kommenden Truppenteile und Militärabteilungen“ abgehandelt werden müssen.

Δ Die Regelung der Getreideernte. Aus den reichsten Bestimmungen über die neue Ernte kam „Berl. Tageblatt“ noch folgendes mitteilen: Die deutsche Ernte, sowohl Brotgetreide als auch Futtergetreide, gilt als beschlagnahmt, und zwar ist das Getreide auf dem Stalm als beschlagnahmt anzusehen, so wie bisher werden einige Ausnahmen gemacht. In erster Reihe gehört hierher sowohl beim Brotgetreide als bei Hafer und Gerste das Saatgut, dessen Samen dem Besitzer überlassen bleibt. Ferner sind ausgenommen von der Beschlagnahme der Bedarf der unter landwirtschaftlichen Betriebe für sich, ihre Familien

Zeuge ihrer schlichten Dankstat zu sein. So gab er kurz entschlossen die Weisung, allein den Heimweg treten, sie würde ihm auf ihrer Isabella in Wäldern, auch auf kleinem Umwege, folgen, der Junitag sei lockend und irgendeine Gefahr bei der Sicherheit der die sie wählte, völlig ausgeschlossen.

Mit ihm zusammen verließ sie die Waldwarte während sie mit ihrem Pferde lieblosend sprach, die löste sie es langsam einige Schritte seitab führte, achtete sie mit geheimer Freude, wie der Bursche sich hinter den Bäumen verschwand.

Unfähig, in Sinnen versunken, stand sie noch Zeit. Dann lenkte sie zum Waldhäuschen zurück und aufs neue die Zügel des Rosses um den Stamm der Frei und unbelascht! Ein frohes Gefühl überlief ihr Herz.

Suchend schaute sie sich um. Dort, die feindlichen Bedel des hohen Farnkrautes, boten sie nicht prächtigen Schmuck?

Behend beugte sie sich, und eifrig lösten ihre Finger die schöngegliederten Blätter.

In kindlicher Freude trug sie den schlichten Schlüssel in die Waldwarte hinein und machte sich daran, die um den geöffneten Violinkasten malarisch zu gruppiert als ein leises, tappendes Geräusch sie erschreckte.

Schnell wandte sie sich nach der Tür, da, wie schreibt ihr Entsetzen! — eine mächtige graue Dogge auf der Schwelle und musterte mit verwunderten Augen den seltsamen Besuch.

In ihrer ersten Angst wollte Eva Marie aufsteigen, doch ob sie auch den Mund öffnete, ob sie alle Sinne anspannte, kein Laut bildete sich. Wie Lähmung über ihr. Schlaff sanken ihr die Arme nieder, und langsam fielen die grünen Bedel hin zur Erde.

(Fortsetzung)

Angestellten. Sie dürfen pro Kopf und Monat 9 Kg. Getreide von der Beschlagnahme zurückbehalten. Die Verordnungsregelung, die in der neuen Verordnung vorgesehen ist, entspricht im wesentlichen den bisherigen Bestimmungen. Das Mehl muß bei Roggen bis zu 82 Prozent, bei Weizen bis zu 80 Prozent ausgemahlen sein. Das Verbot des Verzehrs von Brotgetreide und Brot bleibt, wie bisher, anders zu erwarten war, weiter bestehen. Der Verbrauch von Hafer und Gerste wird wieder bei der Zentralisierung zur Beschaffung der Heeresverpflegung konzentriert. Es ist zu einer Neuordnung der einseitigen Hafer in der Menge wie bisher, das heißt 3 Pfund pro Pfund Brot, versüßert werden. Ebenso wie bisher gilt die Beschlagnahme von Hafer nicht für aus dem Auslande kommende Ware, wobei aber bemerkt sei, daß das Ostpreußengebiet nicht als Ausland anzusehen ist.

Verurteilung Älterer Schulkinder für die Obst- und Unterrichts-Angelegenheiten ist verfügt worden, daß ältere Schulkinder auch für die Obsternte auf dem Lande dazu dienen, durch die Mithilfe der Schulkinder die Ernte der verschiedenen Obstsorten in sachgemäßer Weise durchzuführen, da das Obst in diesem Jahre für die Volksernährung von größter Bedeutung ist.

Nicht zuviel Ratsschlüsse betreffend Nahrungsmittelverwendung! Es hat sich herausgestellt, daß die vielen Ratsschlüsse über die Verwendung der Rohstoffe und Nahrungsmittel in vielen Fällen das Gegenteil von dem bewirkten, was beabsichtigt war. So haben von amtlichen Stellen ausgehenden Aufklärungen, welchen Stoffen wir sparsam umgehen sollen, oft nur zu dem Ergebnis geführt, daß ängstliche kurzfristige Leute sofort sich zusammenhauperten, als sie erwischt konnten. Die Folge war, daß es trat wirklicher Mangel ein, während gleichzeitig die im Privatsatz befindlichen und ungenutzten aufgestapelten Vorräte verdarben. Andererseits, wenn man als Ersatz für die fehlenden empfahl, vielfach Verschwendung getrieben, anders bei Nahrungsmitteln kann man die merkwürdigen Dinge erleben. So wird gesagt: „Eßt keine gebrauchten Kartoffeln, damit das Fett gespart wird!“ Die Folge ist, daß übrig gebliebene gekochte Kartoffeln bei den Leuten verderben, während sie von anderen aufgefressen werden, obwohl der Hunger gestillt wird, es darf nichts umkommen. Als neueste Parole jetzt ausgegeben: „Eßt viel Käse!“ Nun stürzt sich auf Käse. Leute, die sonst nie Käse essen, zwingen sich aus Vaterlandsliebe hinunter, während die Käse in die Höhe gehen und natürlich eine Knappheit Preissteigerung der Milch zur Folge haben. Es ist nicht unmöglich, daß in Walde wieder einmal die Parole gegeben wird, wie das schon verschiedentlich geschehen ist. Diese wenigen Beispiele genügen wohl, um zu zeigen, wie gefährlich es ist, in die kleinen und kleinsten Angelegenheiten des Wirtschaftslebens direkt korrigierend hineinzuwollen, man müht vielleicht einem Mädchen und das benachteiligt in seiner Bewegungsfreiheit. Sind durch den Krieg gezwungen, unseren Stoffverbrauch über der Friedenszeit einzuschränken, — und dies ist zweifellos — so kommen wir am weitesten, wenn wir zuviel Einzelratschlüsse erteilen, sondern lediglich Mahnung mitgeben: „Sparsam alles! Eßt, was der Körper notwendig braucht und was dem Einzelnen nicht schadet! Eßt aber nicht mehr, als ihr nötig habt, nichts verderben! Dies ist für die jetzige Zeit der Krieg, eine Einschränkung unseres Stoffverbrauchs zu erreichen.“

Um die Obst- und Gemüseernte in vollem Umfange die Volksernährung nutzbar zu machen, ist es erforderlich, allerorten in möglichst großem Umfange das Verfahren anzuwenden. Bei der Wichtigkeit und Einwirkung des Dörrens, welches gegenüber dem Einkochen und der Zuckersparnis hat, ist auch anzunehmen, daß das Hausfrauen mehr wie in früheren Jahren zu Verfahren übergehen werden. Für das Dörren eignen sich besonders die Gemeindegärten, die im Interesse der Volksernährung ohne Zweifel in der Weise der sie nicht benutzt werden, von den Gemeindegärten zum Dörren von Obst und Gemüse herangezogen werden. Wo Gemeindegärten nicht bestehen, werden Bäder ihre Dörrer, wenn sie sie nicht mehr brauchen, gern zur Verfügung stellen. Man hole sich Rat über das Dörren bei erfahrenen Personen, nichts verdirbt! In Bad Somburg v. d. S. Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hat ein Dörrapparat aufgestellt und wird damit dem Trocknen von Gemüse für die Lazarette pp. Interessenten wird während des Gebrauchs jederzeit gern über seine Anwendung und das Dörrverfahren überhaupt Auskunft gegeben.

Lebenshaltung in Frankfurt a.M. im 17. und 18. Jahrhundert. Aus dem Nachlaß von Dr. Gottlieb Per-Andt ist dessen Arbeit: „Studien zur Lebenshaltung in Frankfurt a.M. im 17. und 18. Jahrhundert.“ Im Auftrag der Historischen Kommission der Stadt Frankfurt a.M. herausgegeben von Dr. H. Müller. Verlag Josef Baer u. Co. Diese Darstellung ist zunächst für Frankfurt, aber auch für die damaligen Deutschland überhaupt mannigfache Aufschlüsse, dürften das Interesse weitester Kreise erregen.

Der siebente Monat unseres Jahres war bei den Römern, die ihr Jahr mit dem Januar beginnen, der fünfte Monat und hieß zunächst Quintilis, bis er im Jahre 45 v. Chr. zu Ehren Julius den Namen Julius erhielt. In der ger-

manischen Sprache heißt der Juli *Seumonat*, als die Zeit der Heuernte. Die Sonne tritt im Juli, und zwar diesmal am 23., aus dem Sternbild des Krebses in das des Löwen. Am 5. ist die Sonne in Erdferne. Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: letztes Viertel am 4., Neumond am 12., erstes Viertel am 19., Vollmond am 26. Von den Planeten ist Merkur in den letzten Tagen des Monats wenige Minuten des Morgens im Nordosten sichtbar. Venus ist während des ganzen Monats nahezu dreiviertel Stunden als Morgenstern im Nordosten sichtbar. Mars geht in der ersten Morgenstunde auf und ist Mitte des Monats anderthalb, am Ende zweieinhalb Stunden sichtbar. Jupiter steht in der zweiten Hälfte des Monats um Sonnenaufgang herum im Meridian und ist am Ende des Monats bereits fünfeinhalb Stunden sichtbar. Saturn wird in der Mitte der zweiten Hälfte des Monats wieder auf kurze Zeit in der Morgenbitterung am nordöstlichen Himmel sichtbar. Am Fixsternhimmel sind die hellen Sterne des Sommerhimmels gut zu sehen: Vega in der Leier, Deneb im Schwan, Altair im Adler. Dem Horizont nahe finden wir von Ost nach West die Tierkreisbilder Steinbock und Wassermann, Schütze, Skorpion, Waage und Jungfrau. Der Kopf des Drachen steht im Zenit, nicht weit davon nach Süden sieht man Hercules mit seinen reichen Sternhaufen. — Der Landmann wünscht sich den Juli trocken und heiß, denn „des Juli warmer Sonnenschein macht alle Früchte reich und fein“, heißt die alte Bauernregel. „Im Juli will der Bauer schwoigen anstatt hinterm Ofen sitzen.“ Was der Landmann sonst noch vom Juli erwartet, sieht man aus folgenden Sprüchen: „Wie's Wetter am Siebenbrüderstag (10.), es sieben Wochen bleiben mag.“ — Geht übers Gebirg Maria nach, sechs Wochen tröpft's ohn' Unterlaß. — Die erste Birn bringt Margaret, drauf überall die Ernt' angeht. — Der Jakobi-Regen schadet nicht, auf Kälte deut' sein Sonnenschein. — Ist es hell auf Jakobi-Tag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Vor Jakobi schon drei Sonntage das Korn gut geraten mag. Ist der Juli kühl und naß, bleibt leer Scheune und Faß. — Nur in kühl und naß, bleibt leer Scheune und Faß. — Nur in der Juliglut wird Obst und Wein dir gut. — Wenn gezeiten soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Hundstage heiß und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Regnet's um Margaretentag (13.), keine Kuh demnach gedeihen mag. — So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. — Am Margaretentag ist Regen eine Plage. — St. Vinzenz Sonnenchein, füllt die Fässer mit gutem Wein. — Am Jakobi Regen, stört den Erntesegen; ist's aber schön an diesem Tag, viel Frucht man sich versprechen mag. — Wer nicht geht mit dem Rechen, wenn Vie'n und Bienen stehen, geht Winters mit dem Strohseil und fragt: wer hat Heu feil? — Wechsel Regen und Sonnenschein, wird im Nachjahr die Ernte reichlich sein.

Frankfurter Theater Nachrichten.

Albert Schumann Theater.

Da am Sonntag die billigen Tage im Zoologischen Garten und Palmengarten stattfinden, hat die Direktion des Albert Schumann Theaters beschlossen, den zahlreichen von auswärts kommenden Leuten auch zwei billige Vorstellungen zu bieten: nachmittags 4 Uhr findet bei kleinen Preisen die Aufführung der großen Ausstattungsschöpfung: „Ertelblätter“ und abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen die erste Sonntagswiederholung der so überaus beifällig aufgenommene Posse: „Durchlaucht Radischesch“ statt, die allabendlich so stürmische Heiterkeit erregt. Zu beiden Vorstellungen findet von vormittags 10 Uhr ab der Vorverkauf statt.

Neues Theater.

Sonntag, 4. Juli, nachm. 3½ Uhr: „Die spanische Fliege“; abends 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Montag, 5. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Dienstag, 6. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Mittwoch, 7. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Donnerstag, 8. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Freitag, 9. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Das Glücksmädel“. Neu einstudiert. — Samstag, 10. Juli, abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“. — Sonntag, 11. Juli, nachm. 3½ Uhr: „Die spanische Fliege“; abds. 8¼ Uhr: „Rund um die Liebe“.

Vereinskalender.

Krieger- und Militärverein „Allemannia“. Samstag, den 3. Juli, abends 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal „Hirsch“. Alle Kameraden sind hiermit geziemend eingeladen. Es wird für den Verein eine Ehre sein, die geschätzten Verdienste unseres Lazarettbesüßers und erfreuen zu können.

Gesangverein Harmonie. Samstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal betr. wichtiger Besprechung. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Jugendwehr. Samstag Abend 8¼ Uhr Antreten der Jugendwehr im Schulhofe, zwecks Disziplinieren und Abfochen im Walde. Proviant mitbringen.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, vormittags 7 Uhr Übung. Anzug, Arbeitsrod. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag, den 4. Juli, morgens 6 Uhr: Gemeinschaftl. hl. Kommunion des kathol. Gesellenvereins; die hl. Messe ist für die im Felde stehenden Mitglieder; abends 9 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Gasthaus „zum Hirsch“.

Gottesdienst-Ordnung.

der evangelischen Gemeinde Oberursel. Sonntag, 4. Juli: vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; vorm. 11 Uhr Christenlehre.

Gottesdienstordnung

der lathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 4. Juli: 6 Uhr Frühmesse: eine vom lathol. Gesellenverein best. hl. Messe für die im Felde stehenden Mitglieder; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe für einen im Felde st. Krieger; 9½ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1½ Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen; 8 Uhr abends Aloisiusandacht. Montag, 5. Juli: 7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnis für + Anna Waldschmidt; ¼ 7 Uhr im Johannisstift hl. Messe für + Karl Veil. Dienstag, 6. Juli: ¼ 7 Uhr best. hl. Messe zur Erlebung einer guten Sterbestunde; 7 Uhr best. Amt für + Eberhard Scheurer u. dessen Sohn Albert.

Gottesdienstordnung

der lathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 4. Juli: 7½ Uhr Frühmesse zu Ehren der immertw. Hilse; 9½ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 1½ Uhr Andacht. Montag, 5. Juli: Amt zu Ehren des hl. Josef. Dienstag, 6. Juli: hl. Messe zu Ehren der immertw. Hilse.

Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 4. Juli: 5½ Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte; 6 Uhr Frühmesse mit Kommunion-Ausstellung; 8¼ Uhr Hochamt zu Ehren der schmerzgh. Mutter Gottes für drei Krieger von hier; nach demselben Kriegswallfahrt zum Kloster Kellheim i. T.; Kirchenkollekte für hl. Vater; Hauskoll. für die Schwestern des St. Annahauses in der herkömml. Weise; Nachm. Andacht fällt aus! Montag, 5. Juli: 6¼ Uhr best. hl. Messe zu Ehren des hl. Soldat und Blutzeugen Sebastianus. 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen. Dienstag, 6. Juli: 6¼ Uhr best. Amt zu Ehren d. hl. Josef für zwei Krieger; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Der heutige Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 3. Juli. (W.B. Amtlich.)

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei Les Eparges gelangen einige mit Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereitete französische Angriffe.

Die vorgestern auf dem Höhenfirst eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnepr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen gegen die Linie Mariampol — Narajow — Miasjo gegen den Zlot — Lipa — Abschnitt vor. Sie haben den Bug abwärts von Kamionka — Drumilwa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel im flotten Vorschreiten.

Die Niederungen des Lubunla und Por. Abschnittes sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten versuchte, nunmehr in unserer Hand.

Auch am Wyznica-Abchnitt zwischen Krassnik und der Mündung saßen deutsche Truppen auf dem Nordufer Fuß.

Zwischen Lemberg Weichselufer und der Pili-Isa ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldung.

Seegefecht in der Ostsee.

Berlin, 3. Juli. (W.B. Amtlich.) Auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung trafen am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß aufgelöster Ordnung fuhrten, zwischen Gotthland und Windaun bei stredeweise unsichtigem Wetter auf russische Panzerkreuzer.

Es entspannen sich Einzel-Gesichte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in dem Bereich der Unterstützungen zu erstickten Kämpfen zu ziehen. Im Verlauf dieser Einzelgesichte vermochte S. M. Schiff „Albatros“ nicht den Anstoß an die eigenen Streitkräfte wieder zu gewinnen. Nach zweistündigem schweren Kampfe gegen 4 Panzerkreuzer die mit der Beschließung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortzuführen, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Oestergerarn auf Gotthland auf den Strand gebettet werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen. Der stellvertretende Chef des Admiralstabs.

gez. Behndt.

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel. Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, nur Kisselefstrasse 1 b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610 Fernsprecher Nr. 469.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber.)

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen.)

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse.)

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Grosse Lebensversicherung.

Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kinderversicherung)

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

2384

Vertreter der Sammelstelle in Oberursel: A. Sander Ackergasse 6.

**Landgräfl. Hess.
conc. Landesbank**

Homburg v. d. H.

**Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.**

**An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren**

**Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen**

**Annahme
von Spareinlagen**

**Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.**

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr
anfangend kommen im Weiskirchner Gemeindewald
Distrikt Rotborn 8

65 rm Schäl-Eiche, Knüppel,

3045 rm Schäl-Eiche, Wellen

zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Holz.

Weiskirchen, den 2. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Hieronymi.

1031

Für die mir, anlässlich meines 25jährigen
Dienstjubiläums erwiesenen Aufmerksam-
keiten, spreche ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank

aus.

Nicolaus Calmano, Stadtrechner.

(1027)

Wir erhalten in den nächsten Tagen
200 Zentner Mais, wovon ein Teil bestellt
ist und bitten unsere Mitglieder, soweit sie ihre
Bestellungen hierauf noch nicht eingereicht
haben, um Angabe der gewünschten Mengen.

Spar- u. Darlehnskasse Oberursel

Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht 1026

Hotel-Restaurant

„Kronprinz“

ab 1. Juli neu bewirtschaftet.

Hasselbach, Besitzer.

1029

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstaderstraße Nr. 2

Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

Obsternte. Der Ausschuss bittet um Obst zum Ein-
machen, (wenn möglich Dienstags zu liefern), auch ist
derselbe bereit, denjenigen welche für uns das Einmachen
selbst besorgen wollen, den erforderlichen Zucker unent-
geltlich zu liefern. — Anmeldungen Taunusstraße 18.
Etwaige Lieferungen von Gemüse erbitten wir in die
Kriegshilfe, Oberhöchstaderstraße, Donnerstag vormittags
11—12 Uhr.

Zum Verschließen der Einmachgläser gibt es ein ver-
einfachtes und billiges Verfahren mit Kleisterpapier, wel-
ches die Benutzung gewöhnlicher Gläser ohne besonderen
Dedek erlaubt. Dieses Verfahren wird in der Kochküche des
Vaterländischen Frauen-Vereins, Volksschule Taunusstraße
Montag, den 5. Juli nachmitt. von 6—7 Uhr vorgeführt.

100 = Ltr. = Weinfässer

zu kaufen gesucht 1028

Heilbronn,

Marktplatz 7.

Kleines Haus

5 Zimmer zum 1. Juli zu

vermieten. (880)

Näh. Taunusstr. 81.

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 4. Juli 1915

nachm. 4½ und abends 8½ Uhr

1. Julius als Billardfer, hum.

2. Bobby und sein Väterchen,

humoristisch.

3. Ich hatt' einen Kameraden

aus dem Tagebuch eines

Kriegsfreiwilligen. Drama

in 2 Akten u. einem Epilog.

4. Ein unüberlegtes Wort, hum.

5. Der Traum des Kindes, Dr.

6. Neueste Kriegsberichte aus Ost

Süd und West, Natur.

7. Die Geisterliga, Detektiv-

Drama in 3 Akten.

8. Der Brief als Retter, Dram.

Einlagen.

Junge Leute unter 16

Jahren haben zu den Abendvor-

stellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf.

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

(1030) C. Röder

Zu vermieten.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung
mit Gas, zu vermieten.
854) Näheres im Verh.

Gedäumte

4-Zimmerwohnung

1. Stock mit Gas, 2
Zimmer und Zubehör
sowie zu vermieten.

Näheres Taunusstr. 21

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Beranda, Bad

Zubehör zu vermieten.

Königssteinerstr. 2.

Freundliche

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

855) Portstr. 7.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (925)

Herzbergstraße 1

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und allem Zubeh.

im 2. Stock per 1. Aug.

zu vermieten. (1027)

Kumelinsstr. 14

Große

2 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zu herabge-

tem Preis zu vermieten.

844) Näh. im Verh.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock per sofort

vermieten. Näheres

Feldbergstraße 32

Große

2-Zimmer-Wohnung

(Parterre) mit Gas und

Zubehör zu vermieten. (925)

Näh. Marktplatz 7, 1. St.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (925)

Marktplatz

2 Zimmer

auf Wunsch auch Man-

an ruhige Leute zu

vermieten. (1000)

Ackergasse

Gr. Zimmer

und Küche

mit elektr. Licht u. Zubeh.

zu vermieten. (1027)

Oberer Hainstr.

Heizbares

Zimmer

an einzelne Person zu

vermieten. (925)

Untere Hainstraße

Ein

gutmöbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle. (925)

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. (1000)

Edardstr.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. (925)

Ackergasse

Parterre Raum

zum unterstellen von

beln geeignet zu vermieten.

Vorstadt

Laden mit Wohnung

zu vermieten.

Untere Hainstr.

Näh. Ep. pfeinerstr.



„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren.
Stoffwechselsteigerung. Blutdruckherabsetzung. Förde-
rung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und
Badekuren. Ueberraschend schnelle Hebung des All-
gemeinbefindens und Beseitigung der Schlaflosig-
keit sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Be-
handlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-,
Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Arztl. Leitg.:

Dr. med. Braun.

Institut für Bestrahlungstherapie

Bad Homburg Tel. 10 Lange Meile 5.